

Anfrage Nr. 0008/2005/FZ
Anfrage von: Frau Stadträtin Bock
Anfragedatum: 26.01.2005

Stichwort:
Unterstützung eines Schulprojekts in Sri Lanka nach der Flutkatastrophe

Schriftliche Frage:

Aus der Neujahrsrede der Frau Oberbürgermeisterin war zu entnehmen, dass sich die Stadt Heidelberg dankenswerterweise am Wiederaufbau nach der Flutkatastrophe in Südostasien beteiligen will, u. a. soll ein Schulprojekt in Sri Lanka unterstützt werden.

Bei dem Projekt „Frauenfeld“ geht es dabei:

1. um einen Neubau in einem der zerstörten Flutgebieten Sri Lankas?
oder
2. um einen Ausbau der bereits bestehenden Schule in der Nähe Bentotas (die nicht zerstört wurde und in einer Region liegt, die bei aller Armut in Sri Lanka mit zu den am weitesten entwickelten Gebieten Sri Lankas gehört)?
3. Ist bekannt, dass an der oben genannten Schule, um die sich die Initiative Frauenfeld kümmert, Mädchen und jungen Frauen zu einem Studium im Ausland (z. B. Deutschland) befähigt werden sollen (es werden – nach Auskunft von Herrn Frauenfeld – drei Fremdsprachen gelehrt: Englisch, Deutsch und Italienisch...!?!), obwohl es in Sri Lanka ein gut entwickeltes Universitätssystem gibt?
4. Werden bei dem unterstützten Projekt/Schule Mädchen und junge Frauen aus besonders betroffenen Gebieten aufgenommen, um ihnen eine Schulbildung zu ermöglichen, die sie später zu einer Berufsausübung befähigt?
Oder wird bei der Ausbildung primär ein späteres Studium in den Mittelpunkt gestellt?

Antwort:

Bei dem geplanten Schulbauprojekt handelt es sich nicht um den Ausbau der bestehenden Schule. Vielmehr soll nach Rücksprache mit dem verantwortlichen Ministerium in Colombo eine neue Schule in den von der Flut betroffenen Gebieten errichtet werden. Der Initiator des Projekts, Herr Notar Peter Frauenfeld, befindet sich zurzeit in Sri Lanka um die notwendigen Gespräche zu führen.

Es ist richtig, dass sowohl in der bereits bestehenden als auch in der zu errichtenden Schule drei Fremdsprachen unterrichtet werden. Insofern unterscheiden sich die beiden Schulen nicht von deutschen Gymnasien. Hier wie dort ist sowohl ein Studium im Heimatland als auch im Ausland möglich.

Da es in Sri Lanka keine Berufsschulen oder ähnliche Einrichtungen gibt, haben Mädchen nur dann eine berufliche Chance, wenn sie das A-Level Exam oder zumindest das O-Level Exam nach britischem Vorbild ablegen.